



das spielerische und technische Niveau ist hoch – auch das Gespür für filigrane Melodien (die den Hörer nicht vor Kitsch direkt erschlagen, sondern die entdeckt werden wollen) ist ausgeprägt. Das weckt Erinnerungen an das formidable Dream-Theater-Debüt sowie die ersten drei Fates-Warning- und frühen Riot-Scheiben, deren Charme die Amerikaner durchaus nahe kommen. Der Silberling fasziniert nicht zuletzt durch die geheimnisvoll anmutende Stimme von Tom Braden – prominente Unterstützung erhält er im abschließenden Titelsong von Ex-Iced-Earth-Shouter Matt Barlow, was wundervoll harmonisiert und diesem in sich stimmigen Album das i-Tüpfelchen aufsetzt.

Markus Wosgien

ARLANTICA

Across The Seven Seas / 47:17 Min. Steamhammer / SPV

Für Fans von: Artension, Yngwie Malmsteen, Divinefire

★ ★ ★ ★ ★ ★ ★ ★ ★ ★

Arlantica fackeln auf ihrem Debüt nicht lange, sondern schicken mit '2012' gleich einen knallharten, hundertprozentigen Ohrwurm ins Rennen: Der Opener glänzt mit starken Riffs und klugen Breaks, besitzt einen irren Groove und strotzt vor Härte. Ein weiterer Bonuspunkt ist Sänger John West, der seiner Stimme wunderbare Melodien, aber auch die nötige Aggression entlockt und damit die erstklassigen Songs perfektioniert. Das technische Können der Protagonisten überzeugt durch die Bank – speziell dann, wenn der Fuß vom Gaspedal genommen wird. Die an Malms-

teen erinnernde Saitenkunst, gepaart mit klassischen Einflüssen, trägt die einzelnen Stücke, überlädt diese jedoch nicht. Arlantica haben sich ausreichend Aufmerksamkeit seitens des stählernen Publikums verdient – sowohl Produktion als auch die Aufmachung des Albums sind allererste Sahne! Fazit: Ein toller Silberling, der die neoklassische Fraktion nicht enttäuschen wird.

Manfred Thanner

BLACK BULL

Rock All Night / 44:07 Min.

SAOL / H'Art / Zebrulotion

Für Fans von: Heart, Girlschool, Doro

★ ★ ★ ★ ★ ★ ★ ★ ★ ★

Obwohl das Cover-Artwork zuerst auf einen Wacken-Sampler hindeutet, verbirgt sich hier hinter eine fünfköpfige Truppe, deren Mitglieder sowohl verstreut in Europa, aber hauptsächlich in den USA leben. Mit ihrer ersten Scheibe schubben die Jungs um Frontsirene Lucie Roubickova eine ordentliche Portion „old school“ Rock, der durchaus eine gewisse Zeitreise „way back“ bedeutet. Die Songs leben nicht nur von den saten Gitarrenriffs, sondern ebenso von der kraftvollen Stimme der Frontfrau, die sich in allen Stimmlagen behaupten kann. Zu den Anspiektipps zählen 'Danger Zone' oder 'Rock All Night', wobei letztgenannter tatsächlich zum Motto der Musiker erhoben wird. Leider bewegt sich das Songwriting gewissermaßen auf einer Welle – nach einem coolen Song folgt somit meist wieder ein kleines Tal, das es zu durchschreiten gilt. Das angenehme 'Rape Me Back' liefern die Musiker sogar in zwei unterschiedlichen Versionen ab.

Thomas Klaner

BLACKLANDS

A New Dawn / 78:30 Min.

Blacklands / Blacklands

Für Fans von: Mostley Autumn, Marillion (bis 1985), Lana Lane

★ ★ ★ ★ ★ ★ ★ ★ ★ ★

Schlagzeuger Thomas Kellers, einst neben Hansi Kürsch Sänger beim Blind Guardian-Vorläufer Lucifer's Heritage, gründete Blacklands anno 2006. Nun hat er seine Traumbesetzung gefunden, um an frühere Erfolge mit Heavenward anzuknüpfen. Ein Glücksgriff ist Sängerin Moja Nardelli, die dem Quintett maßgeblich Charakter und eine eigene Note verleiht. Gitarren und Drums erinnern an die frühen Marillion, wirken für heutige Verhältnisse bisweilen kauzig und spröde, haben aber Charme. Das über 15-minütige, exzentrische 'Power Play' ist ihr 'Grendel' – ansonsten geben sich die Fünf weit zugänglicher: 'Floating Pictures' zum Beispiel geht fast als Bon-Jovi-Hommage durch. Der Spagat zwischen den Extremen gelingt überzeugend und macht »A New Dawn« nicht nur, aber besonders für Proggis mit Faible für geschmeidige Melodien und zugängliche Kompositionen interessant – ihren Stil bezeichnen die Krefelder übrigens selbst treffend als „Progressive Melodic Rock“.

Martin Schneider

BLACKMORE'S NIGHT

Dancer And The Moon / 51:28 Min.

Frontiers / Soulfood

Für Fans von: Rainbow, Ritchie Blackmore und Renaissance-Folk-Rock

★ ★ ★ ★ ★ ★ ★ ★ ★ ★

Man kann zum ollen Blackmore stehen, wie man will – eins muss man ihm lassen: Er zieht sein Ding konsequent durch. In die nunmehr achte Runde gehen er und seine Herz-Dame Candice Night – und bieten ihren Verehrern das, was sie ihnen auch bisher geboten haben: von der Renaissance und dem Mittelalter inspirierten Folk Rock. Das Ganze natürlich mal härter, mal gefühlvoller – mal etwas moderner rockend, mal urwüchsig-traditionell. Bahnbrechend Spektakuläres sucht der geneigte Hörer allerdings vergebens – selbst die Auswahl der Remakes überrascht kaum: Sowohl die Rainbow-Halbbalade 'Temple Of The King' als auch der Uriah-Heep-Smash-Hit 'Lady In Black' passen zu Blackmore und Night wie die Faust aufs Auge. Und dass „uns Ritchie“ in der Handhabung von Nickelharpa, Mandoline und Laute genauso bewandert ist wie die Stimme seiner Angebeteten bezaubernd, versteht sich von selbst. Wie gesagt: Wenig Überraschendes – dafür durch und durch Grundsolides

ohne jeglichen Anflug eines Totalausfalls wird uns hier geboten. Nicht mehr, und nicht weniger.

Andreas Schöwe

BONFIRE

Live In Wacken

LZ / Sony / 74:18 Min.

Für Fans von: Scorpions, Edguy, Fair Warning

★ ★ ★ ★ ★ ★ ★ ★ ★ ★

Mit Live-Aufnahmen – oder besser gesagt: Mit den (mehr oder weniger?) „live“ eingefangenen Publikumsreaktionen – ist das so eine Sache: Sie können ein Live-Album erst zu einer runden Sache werden lassen – Positivbeispiele wie die gerade in dieser Ausgabe im Zusammenhang mit den jeweiligen DVDs vorgestellten Veröffentlichungen von Dio und Rainbow belegen das nur zu gut. Hier, im Falle des Freudenfeuers, ist man fast schon geneigt, von einem Negativbeispiel zu sprechen: Die gekünstelt und künstlich wirkenden Publikumsreaktionen werden der ansonsten vorzüglichen, elf Tracks umfassenden Wacken-Performance der Musiker nicht gerecht: Klassiker wie 'S.D.I.', 'Champion' oder 'Ready 4 Reaction' strotzen nur so vor ungewöhnlich improvisierten Auslegungen – selten live intonierte Tracks wie 'In Zaire' (dem sich 'The Stroke' anschließt) erhöhen die Attraktivität des Mitschnitts, der von fünf Bonustracks abgerundet wird: den bisher noch nicht auf CD veröffentlichten Live-Versionen von 'Bells Of Freedom', 'Let Me Be Your Water' und 'Black Night', dem brandneuen Studiotrack 'Thank You' und einem neuen Mix der Ballade 'Hold Me On'. Eher eine „Fan-Angelegenheit“ ...

Andreas Schöwe

THE BURNING CROWS

Behind The Veil / 63:50 Min.

Burning Crows / Cargo

Für Fans von: Bonfire, Little Angels

★ ★ ★ ★ ★ ★ ★ ★ ★ ★

Nach einer EP kommt nun ein komplettes Album der Briten The Burning Crows. »Behind The Veil« greift stilistisch zurück auf jenen Ami-Hard Rock, der Ende der 1980-er Jahre von Poison, Mötley Crüe und Konsorten salonfähig gemacht wurde. 2013 sind die Zeiten zwar ganz andere, die Daseinsberechtigung dieser Art von unbeschwelter Mucke bleibt allerdings unangefochten. Sich Krafftutter wie 'So Wrong' in die Gehör- beziehungsweise Gehirngänge zu ziehen, macht ja schließlich Laune. Geradlinig, druckvoll, eingängig – was braucht man eigentlich mehr? 'Ne zünftige Ballade wäre Pflicht. Bitteschön: 'Here I Am' hätte vor 25 Jahren auch auf



TIMO TOLKKI'S AVALON

The Land Of New Hope / 53:03 Min.

Frontiers / Soulfood

Für Fans von: Stratovarius, Avantasia, Ayreon

★ ★ ★ ★ ★ ★ ★ ★ ★ ★

Kaum haben Avantasia die Hitlisten der Welt erobert, schon steht die nächste Metal-Oper in den Startlöchern – die von Ex-Stratovarius-Gitarrero Timo Tolkki. Ähnlich wie bei Kollege Sammet scharte auch der Finne bekannte Stimmen des Genres und eine erlesene Schar an Musikern zusammen, um seine Vision von einer im Jahr 2055 zerstörten Welt musikalisch umzusetzen. Tolkki setzt hierbei stark auf Frauengesang und konnte mit Elize Ryd (Amaranthe) sowie Sharon Den Adel (Within Temptation) zwei prominente Damen für sich gewinnen. Doch auch die verpflichteten männlichen Stimmen haben es in sich: Michael Kiske (Unisonic, Avantasia, Ex-Helloween), Rob Rock (Impellitteri), Russell Allen (Symphony X) und Tony Kakko (Sonata Arctica) teilen sich die Gesangsparts. Musikalisch tendiert das Werk stark in Richtung Stratovarius zu Zeiten von Tolkkis Mitwirken – das ambitionierte Werk überrascht mit starken orchestralen Parts, und auch die Songstrukturen ähneln sich selten. Viel Licht ('A World Without Us', 'Enshrined In My Memory', 'We Will Find A Way') und nur sehr wenig Schatten ('The Land Of New Hope', 'I'll Sing You Home') wechseln sich hier ab. Letztlich liegt hier ein gelungenes Album vor, dass die Genre-Fans begeistern wird.

Jürgen Will

Carina Theis

1. Deep Purple - Now What?
2. Volbeat - Outlaw Gentleman ...
3. MSG - Temple Of Rock
4. Iron Maiden - Iron Maiden
5. Gov't Mule - Gov't Mule

Markus Wosgien

1. Powerwolf - Preachers Of The Night
2. Battle Beast - Battle Beast
3. Masterplan - Novum Initium
4. Jorn - Traveller
5. Ghost - Infestissumam

Heiko Füchsel

1. Fair Warning - Sundancer
2. FM - Rockville
3. N.O.W - Bohemian Kingdom
4. Laneslide - Flyin High
5. Avantasia - The Mystery Of Time

Manfred Thanner

1. Powerwolf - Preachers Of The Night
2. Edenbridge - The Bonding
3. Cardiant - Verge
4. Titanium - Same
5. Peltek - Ocean Of Opportunity